

Juist, NORDERNEY, Borkum

Die Inseln des Nordens: Juist, Borkum und Norderney. Auf den Spuren von Feen, beim friesischen Tee und umgeben von Schnucken, versuchen wir dem Zauber jeder einzelnen Insel auf den Grund zu gehen.



BORKUM



Borkum

familär und gastfreundlich

Schon immer wollte ich im Sommer mal auf die friesischen Inseln. Aber es gibt so viele, welche Insel ist für wen die richtige? Wer fährt nach Norderney? Wann sollte man sich für Juist entscheiden und was ist eigentlich mit Borkum?

Dieser Frage bin ich mit meiner Freundin Verena auf den Grund gegangen. Gestartet sind wir auf Borkum.

Von Hamburg nach Borkum sind es 4 Stunden. Morgens um 07:00 Uhr sitze ich im Zug nach Emden. Von dort geht die Fährt nach Borkum. Die Fähre ist genau genommen ein Katamaran. Als ich den Katamaran besteige ist der Himmel grau und es pfeift leider auch ganz schön, daher gebe ich mich in den Innenbereichen. Eine Stunde braucht man vom Festland auf die westlichste und zugleich größte Ostfriesische Insel. Bei meiner Ankunft nehme ich sofort diesen Geruch nach Meer, den ich so liebe.

Die Himmel schaut schon ein bisschen freundlicher aus und so steigt in mir das Gefühl auf: das wird ganz wunderbar. Mit der Bimmelbahn geht es durch die Natur Richtung „Stadt“. Die Bimmelbahn, wird mir von meiner einheimischen Sitznachberin erzählt, sollte mal abgeschafft werden und eine schnellere Lösung sollte her, aber das wollten weder die Touristen, noch die Einheimischen. Einheimischen. Mit den Bimmelbahn fahren, ist ankommen auf Borkum.

Der Urlaub kann beginnen! Schon hier fällt mir auf, dass vor allem viele Familien mit mir anreisen. Ja, sagt Corinna, die Frau neben mir. Viele Menschen kommen schon seit Generationen hierher. Sie waren mit ihren Eltern schon hier. Kommen mit ihren Kindern. Wenn die Kinder junge Erwachsene sind, sieht man sie oft nicht mehr und eines Tages stehen sie wieder vor einem, 5-6 Jahre älter. Sie erzählen dann, dass sie auf Mallorca waren, in Griechenland oder Amerika, aber am schönsten ist es doch auf Borkum. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielt, darum geht es hier auch gar nicht.

Im Hotel wartet Verena. Ich mache mich frisch und dann geht los. Erstmal zum Leuchtturm und auf den Leuchtturm rauf. Ganz schön anstrengend, ich sollte mal wieder mehr Sport machen, aber der Blick ist natürlich herrlich. Mit der Bimmelbahn, mit richtigen Namen Borkumer Kleinbahn, kann man übrigens die ganze Insel erkunden. Und die erste kann man immer noch besichtigen und zu besonderen Anlässen fährt sie auch wieder und die Besucher können sich fühlen wie Kaiser Wilhelm 1888, als sie das erste mal fuhr.



Das Wetter ist etwas besser geworden und so zieht es uns zum Strand. Hier kann man sich einen Strandkorb mieten und sich bei Zeiten in eine der Milchbuden begeben und einen Sandornschnaps oder einen Sandorn-Prosecco trinken. Das Sanddorn auch auf allen ostfriesischen Inseln einen große Rolle spielt, wird uns schnell klar. Die Milchbuden sind abgeschräbblte Holzbuden mit Sitzgelegenheiten. Sie werden extra für den Sommer aufgebaut und gehören zu Borkum dazu. Auch hier gibt es Pläne sie „umzugestalten“, Ihnen mehr Stil zu verpassen. Eben so wie auf Sylt. Auch diese Pläne werden von den meisten Bewohnern und Urlaubern eher missmutig betrachtet. „Die Milchbuden waren schon immer so und sollen auch so bleiben, was die feinen Herren sich da ausdenken ist doch Quatsch“ sagt Budenbesitzer Werner.

Das beste Essen auf der Insel gibt es im Café Ostland. Idyllisch in der wunderschönen Borkumer Natur gelegen und wegen seiner einmaligen Lage auch liebevoll als „Letzte Gaststätte vor Juist“ bezeichnet. Es gibt außer dem typischen Blechkuchen und Milchreis (alles mit Milch ist sehr beliebt auf Borkum) vor allem Fisch und zwar immer den Fisch, den die Fischer morgens gefangen haben.

Hier zeigt man uns auch wie man einen echten Friesen-Tee trinkt. Erst den Kandis, dann den Tee, das knackt und dann die Sahne ganz langsam reingleiten lassen - bloß nicht rühren. Die Teestuben sind in ganz Ostfriesland zu finden und die täglichen Teezeremonie dient als Entspannung und gemütliches Beisammensein. Schon ein ganz besonderes Volk, diese Ostfriesen.





Borkum ist heimelig und die Menschen sind alle sehr nett. Wenn man sie was fragt, zeigen sie einem stolz ihre Insel. So wird die Insel von einem Deich geschützt um dessen Schutz sich die Schnucken (Schafe) kümmern. Ihr Besitzer kam zu Ihnen wie die Jungfrau zum Kinde. Als der einstige Insel-Schäfer starb, wollte keiner sich um die Schafe kümmern. Also entschied sich Christoph Müller dazu die Aufgabe zu übernehmen. Die Wolle vertreibt seine Frau und er im Internet, Borkum kann halt auch digital.

Als wir nach 2 Tagen von Borkum aufbrechen, um nach Juist zu gelangen, sind wir immer noch ganz verzaubert von der Herzlichkeit und den authentischen Menschen, die wir auf Borkum kennenlernen durften und verstehen warum Borkum bei gutem und bei schlechten Wetter toll ist.



J U I S T





*Juist
Ruhe, Natur
und bloss
keinen Stress.*

Es ist früh. Draußen bei den Dünen ist es ganz ruhig. Nur wenige Touristen haben sich an diesem Morgen aufgemacht, um auf ihren Fahrrädern die Ostfriesische Insel Juist zu erkunden. Ein paar Möwen ziehen ihre Kreise über Wiesen, auf denen braune und schwarze Pferde grasen. Dahinter schwingt das Meer sanft im Takt der Wellen – es ist Ebbe. Astrid steht am Straßenrand und beobachtet dieses Schauspiel, blickt starr geradeaus, die Augen offen und doch geschlossen. Sie wirkt, als ob ihr Blick diesen Moment fotografierte und als Negativ in ihren Gedanken verewigte.









Im Teehuus finden Friesen und Urlauber zusammen

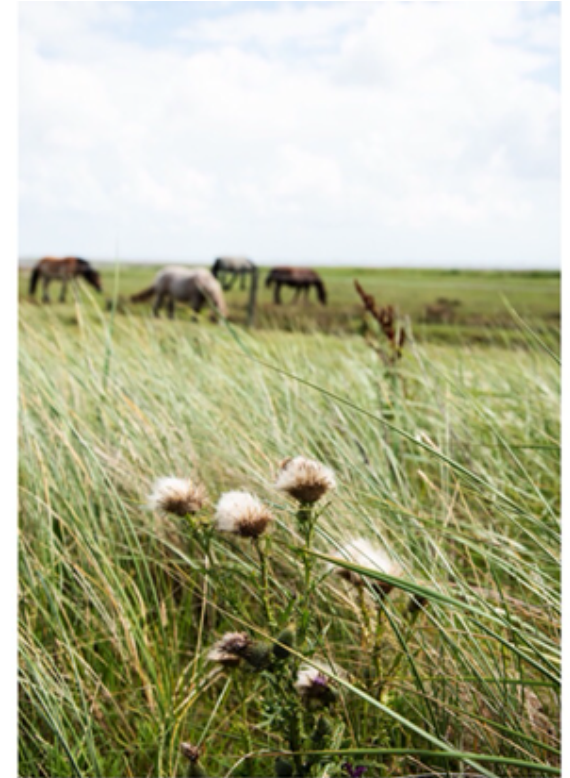
Ein leichter Windhauch weht durch ihr Haar. „Tagträumen nenne ich das“, sagt sie und dreht sich zu einer Gruppe Menschen um. „Wir blicken auf die Natur, ohne etwas zu wollen oder zu erzwingen und lassen alles los.“

Und dann lassen wir unsere Gedanken tanzen und sich frei fühlen.“ Astrid Witschorke ist Lebensberaterin, bietet „Intuitives Sehen“ und Qi Gong an. Jeden Mittwoch unternimmt sie eine Wanderung zu den Kraftorten der Insel. Schritt für Schritt taucht die Gruppe in die Ruhe, Gelassenheit und Spiritualität des Waldes ein.

und lässt den Alltag und seine Hektik endgültig hinter sich. Es ist wirklich schön hier“, sagt eine Frau und schaut in den Wald hinein, betrachtet ihn wie ein Bild eines weltberühmten Malers. Ihre Sinne sind berauscht von dem Grün der Blätter und der Wiesen, dem Braun der Rinden und Äste, von dem Rascheln der Blätter und dem Duft von feuchtem Waldboden und Moos. „Bäume sind unsere Freunde, so wie die ganze Natur. Wir müssen uns um sie kümmern, behutsam mit ihr umgehen. Sie ist die Einzige, die wir haben. Die Elementarwesen sehen das genauso“, sagt Astrid und berührt eine Eiche, legt ihr die Hand zärtlich auf. Andächtig und schweigend marschiert die Gruppe weiter, bevor sie sich von dem Wald und seinen Bewohnern verabschiedet. Astrid und alle anderen verneigen sich. „Danke, liebe Natur und liebe Elementarwesen“, sagt eine Frau laut, eine Zweite nickt zustimmend. Eine Möwe zieht ihre Kreise am Himmel, während ein Windhauch über ihre Gesichter weht. Die friesischen Inseln sind ein Naturschutzgebiet und Juist ist die ökologischste der drei Inseln. Keine Autos fahren hier.







Mit Pferdekutsche werden die Urlauber abgeholt, mit dem Fahrrad oder zu Fuß bewegt man sich von a nach b. Juist ist ein riesiges Naturschutzgebiet, mit letztlich nur 2 Orten Loog und Juist. Töwerland nennen die Juister ihre Insel, Zauberland. Nicht nur deshalb, weil Juist sich in den letzten 2000 Jahren immer wieder verändert hat, nein vor allem, weil aus einem einst kargen Land ein Urlaubsparadies geworden ist.

Juist ist die längste der friesischen Inseln. Doch dafür auch wahnsinnig schmal, von einer auf die andere Seite braucht man nur wenige Minuten. Die Insel besteht fast nur aus Sand und Dünen. Juist wird daher auch liebevoll „Längste oder Schönste Sandbank der Welt“ genannt.

Nach zwei Tagen verlassen wir das Zauberland und brechen auf nach Norderney.

N O R D E R N E Y





Jung, innovativ, Norderney

Man muss ja nicht immer gleich nach Mexiko um einen tollen Strand, nette Leute und gutes Essen zu bekommen. Man kann zum Beispiel einfach mal nach Norderney, unsere letzte Station auf unserer Reise über die ostfriesischen Inseln.

Von Juist nach Norderney geht der direkte Weg nur durch die Lüfte. Kaum oben ist man auch schon wieder unten. Der Flugplatz liegt außerhalb und man muss sich daher abholen lassen. Auf Norderney fahren wieder Autos, die meisten davon mit Strom. Aber auch diese sind eher selten, denn am besten kommt man mit dem Fahrrad von a nach b.

Nachdem wir ausgepackt haben, besorgen auch wir uns erstmal ein Fahrrad und welch Glück, es gibt sogar E-Bikes. Genau das richtige für mich.



Windsurfer Sven lässt sich das norderneyer Craftbier schmecken.

Mit dem Fahrrad geht es gleich wieder in die Richtung aus der wir kamen, denn der Leuchtturm und der schönste Strand Norderneys sind auch etwas außerhalb. Keine 20 Minuten später ist man mit den E-Bikes auch schon da. Durch die Dünen., durch die Natur und wieder diese unglaubliche Luft. Was nicht nur in der Stadt, sondern auch im Hotel und hier am XXX auffällt: Norderney ist stylisch. In Sachen hip und modern, kann sich sogar Sylt noch eine Scheibe abschneiden.

Norderney ist aber nicht nur stylisch und daher für jüngere Menschen interessant, so leben ihr zum Beispiel auch viele Profi-Surfer, es bietet auch viel zum Thema Gesundheit. Das entscheidende Wort hierbei ist Thalasso. Thalasso ist die Kombination aus Meerwasser und der Meeresluft, die unserem Körper so gut tut. Viele Menschen mit Hauptproblemen und Asthma kommen hierher um sich zu erholen. Norderney ist die Gesundheits-Insel.

Schon 1900 wurde hier das Kurbad errichtet. Heute gibt es hier das niedere Badehaus, direkt neben unserem Hotel. Hier arbeitet Tomke. Sie ist vom Festland auf die Insel gekommen und lebt hier sehr gerne.



Spontan stellt sie sich als Model zur Verfügung und zeigt und wie die Anwendungen funktionieren, die das Kurhaus anbietet. Danach dürfen wir selbst genießen. Ein Bad im Salzwasser, eine Packung mit echtem Schlick und eine entspannende Massage mit Sandornöl. So funktioniert das Wellness Konzept von Norderney. Die gute Luft tut dann ihren Rest zum Wohlbefinden der Besucher und so folgt auf die Behandlung, relaxen auf der Terrasse.

Abends gehen wir mit ihr dann noch in ihr Lieblings-Restaurant das xxx. Hier gibt es außer Fisch ausschließlich veganes Essen. Auch die beiden Besitzer bla und bla sind zugezogen. Ursprünglich wollten sie nur kurz kommen. Jeder für sich. Dann lernten sie sich kennen, verliebten sich und blieben einfach da. Mit dem Restaurant haben sie sich einen Traum erfüllt. Das Essen wird frisch vor dem Gast zubereitet.

Das beste Eis der Insel bekommt man bei Frieseneis. 100% bio und alles aus der Region. Auch das beweist wieder, Norderney ist eine Insel am Puls der Zeit. Und welche Eissorte verkauft sich am besten, frage ich Jan den Eisverkäufer. Die Antwort war eigentlich schon klar: "Sandorn natürlich".

Fotos&Text: Deike Behringer



Fazit und weitere Tipps

Borkum: Für Familien und Menschen, die Wert
auf Traditionen legen.

besonderes Highlight:: Reise mit der
Bimmelbahn

Restaurantempfehlung: Ostland

Juist: keine Autos, kein Stress. Juist ist für
naturverbundene Menschen. Wer Ruhe im
Urlaub sucht, ist hier richtig.

Essen&Trinken: mit dem Fahrrad bis Domäne
Bill fahren oder Tee trinken im Teehaus

Norderney: die jüngste der drei Inseln.

Essen&Trinken: nach Frieseneis und Co einen
Cocktail in der legendären Milchbar.

